

liehe Interessen eine Rolle. So fürchtete z. B. der Vorsitzende der BGL, der selber zu den Spitzenverdienern des Betriebes zählt, daß sich sein Einkommen verringern könne. Über solche und andere, vor allem ideologische Fragen wurde in gründlichen Aussprachen von den Genossen des Büros in der Parteiorganisation und unter den Mitgliedern der BGL Klarheit geschaffen. Auseinandersetzungen waren auch notwendig mit dem staatlichen Verwalter des Betriebes, der nach alten Methoden arbeitete, jede Einbeziehung der Werk tätigen in die Lösung der Aufgaben ablehnte und Beschlüsse und Festlegungen der Gewerkschaft ignorierte.

Die von den Genossen des Büros in diesem Betrieb geleistete Arbeit führte dazu, daß sich die Rolle der Parteiorganisation verstärkte und von dieser begonnen wurde, eine wirkungsvolle politische Massenarbeit im Betrieb zu leisten. Die festgelegten ökonomischen Maßnahmen konnten mit Zustimmung der Belegschaft Schritt für Schritt verwirklicht werden. Als die ersten positiven Ergebnisse sichtbar wurden, schwand auch der bei vielen Parteilosens vorhandene Pessimismus, daß sich im Betrieb doch nichts ändern würde. Es erwies sich, daß dort, wo unsere Partei richtig auftritt, auch ihre Kraft und Stärke wächst. Die Mitgliederzahl der Grundorganisation ist inzwischen auf sieben Genossen angewachsen.

Die Berichtswahlversammlung der Grundorganisation wurde von den Genossen durch Beratungen mit den Werk tätigen des Betriebes gut vorbereitet. In ihrer Entschließung konnten die Genossen ein klares Programm entwickeln, das exakte Maßnahmen zur Erreichung des Gütezeichens „Q“, zur weiteren Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse des Betriebes und zur Senkung der Kosten für das Jahr 1964 enthält.

### **Auch in der örtlichen Wirtschaft muß die Perspektive klar sein**

Das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft erfordert auch im Bereich der örtlichen Wirtschaft, viele Probleme neu zu durch-

denken. Auch hier kommt es darauf an, die Einheit von wissenschaftlich-technischem Höchststand, höchster Qualität bei niedrigsten Kosten herzustellen und die ökonomischen Hebel richtig anzuwenden.

Die Kreisleitung mit dem Büro für Industrie und Bauwesen sah bei der Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen ihre Aufgabe vor allem darin, den Grundorganisationen zu helfen. Es wurde angeregt, in den Betrieben Arbeitsgruppen zu bilden, um die ökonomisch-technische Konzeption des jeweiligen Betriebes für 1964 und darüber hinaus zu erarbeiten und diese dann in den Mittelpunkt der Berichtswahlversammlungen zu stellen.

Diese Aufgabe war nicht zu lösen, ohne zugleich eine ganze Reihe ideologischer Fragen zu klären. Die Auseinandersetzungen mußten vor allem mit der Auffassung geführt werden, daß ein kleinerer Betrieb der örtlichen Wirtschaft angeblich keine Perspektive habe und die ganze örtliche Industrie, was den Weltstand betrifft, sowieso „auf Krücken ginge“.

Solche Diskussionen gab es z. B. auch im VEB Stanzbleche, wo eine Grundorganisation von 21 Genossen besteht. Im Ergebnis der Auseinandersetzung mit diesen Argumenten und über die Probleme der wissenschaftlichen Führungstätigkeit wurde gründlich über die Perspektive dieses Betriebes und ihre Planung gesprochen. Durch gutes Mitwirken in der Erzeugnisgruppenarbeit und in Zusammenarbeit mit den Instituten für Fleischwirtschaft in Magdeburg und für Fischwirtschaft in Rostock haben sich die Genossen die Perspektive ihres Betriebes erarbeitet. Es steht fest, daß sich die Produktion des Betriebes künftig im wesentlichen auf die Herstellung von Räucher-schränken und Luftkochanlagen konzentrieren wird. Die ganze Kraft der Grundorganisation kann nun darauf gerichtet sein, hier, also bei den Haupterzeugnissen, den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen, beste Qualität und niedrigste Kosten zu erzielen.

Damit wurde die schädliche Ideologie, daß die Perspektive nicht vom Betrieb